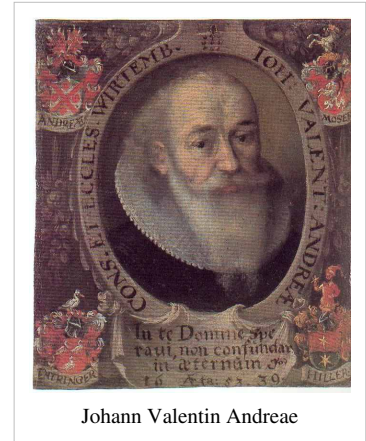


Johann Valentin Andreae

Johann Valentin Andreae (* 17. August 1586 in Herrenberg; † 27. Juni 1654 in Stuttgart) war ein deutscher Theologe, Schriftsteller und Mathematiker mit großem Einfluss auf den württembergischen Protestantismus. Er gilt als einer der Urheber der Rosenkreuzer-Legende. Kirchenhistoriker sehen in ihm einen Vorboten der Aufklärung und Vorläufer des Pietismus.^[1]



Johann Valentin Andreae

Leben

1586 bis 1611

Andreae war Sohn des lutherischen Pfarrers und Superintendenten von Herrenberg und späteren Abts von Königsbrunn Johannes Andreae und dessen Ehefrau Maria Moser, der Tochter des Herrenberger Vogts Valentin Moser. Sein Großvater Jakob Andreae war Kanzler der Universität Tübingen und Mitverfasser der Konkordienformel. Als Andreaes Vater 1601 starb, zog seine in der Heilkunst bewanderte Mutter mit den Kindern nach Tübingen zu ihrer Verwandtschaft. Durch Vermittlung und Protektion wurde sie 1607 zur Vorsteherin der herzoglichen Apotheke in Stuttgart berufen. Dieses Amt bekleidete sie bis 1614.

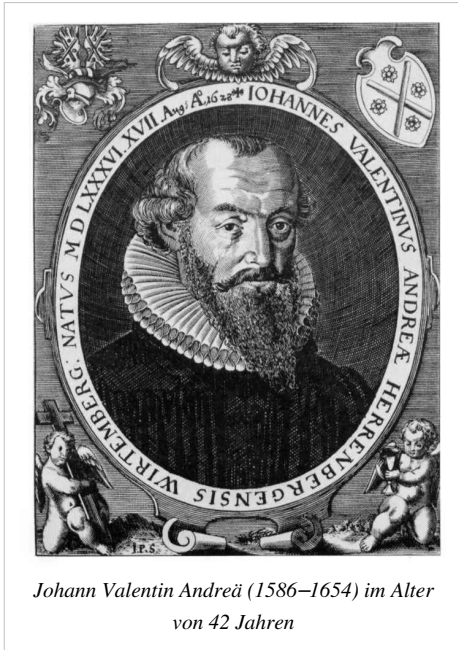
Johann Valentin Andreae blieb in Tübingen und studierte dort zwischen 1602 und 1605 die Freien Künste und verfasste zwei Bühnenstücke nach englischen Vorbildern, *Esther* und *Hyazinthus*, sowie seine berühmte Schrift *Chymische Hochzeit Christiani Rosencreutz*. 1603 wurde er Baccalaureus und 1605 Magister. Ab 1606 widmete er sich verstärkt der Theologie und der Mathematik. 1607 musste er jedoch wegen eines Studentenstreiks die Universität verlassen und wurde nicht zum Examen zugelassen, darüber hinaus vom Kirchendienst zurückgestellt.

In Tübingen gehörte Andreae zum Freundeskreis um den chiliastischen Juristen und Theosophen Tobias Heß (1568–1614),^[2] zu dem unter anderen auch der Jurist und Advokat am Tübinger Hofgericht Christoph Besold (1577–1638), der österreichische Adelige Abraham Hölzel von Sternstein (um 1580–1651), der emeritierte Superintendent Johannes Vischer (* um 1545),^[3] der Jurist Wilhelm Bidembach von Treuenfels (1587/89–1655) alias „Guilelmus Amnicola“, der Jurist Johannes Stoffel († vor 1665),^[4] der Jurist Wilhelm von der Wense (1586–1641),^[5] der Jurist Christoph Welling (1582–1661),^[6] der Jurist Thomas Lansius (1577–1657), der Mediziner Samuel Hafenreffer (1587–1660),^[7] der Mediziner Anton Frey (1584–nach 1622),^[8] der Philosoph Tobias Adami (1581–1643), der Theologe Johann Jakob Hainlin (1588–1660)^[9] und Johann Valentins Bruder, der Theologe Johann Ludwig Andreae (1590–1610), später auch der Hebraist, Mathematiker und Astronom Wilhelm Schickard (1592–1635) gehörten. Dieser Kreis war die Keimzelle aller Konzepte, eine gemeinsam tätige Gesellschaft zu bilden.

Andreae reiste rastlos durch Deutschland und unterrichtete schließlich in Lauingen und Tübingen junge Adlige als Hauslehrer, schrieb aber auch theologische Werke. Einige seiner Zöglinge begleitete er nach einem Ausbruch der Pest in Tübingen auf deren Kavalierstouren durch die Schweiz, Frankreich, Österreich und Italien.

Im Frühsommer 1611 kam er nach einem Aufenthalt in Frankreich als Hofmeister zu Eberhard von Gemmingen nach Rappennau. Dort sollte er dessen ältesten Sohn Philipp bei dessen für das kommende Jahr geplante Studium in Tübingen vorbereiten. Gemeinsam mit Philipp kehrte er im August 1611 nach Tübingen zurück, wo die beiden bei Matthias Hafenreffer aufgenommen wurden. Nach dem überraschenden Tod beider Eltern Philipps von Gemmingen im Oktober 1611 endete dieses Dienstverhältnis im April 1612. Andreae war bei der Beisetzung seines Dienstherrn in Rappennau zugegen und schrieb eine seine Wertschätzung zum Ausdruck bringende Gedenkrede, die 1619 auch gedruckt erschien.^[10]

1611 bis 1638



In Genf lernte er 1611 die von Johannes Calvin geprägte reformierte Kirche kennen, deren strenge Forderung nach einem arbeitsamen und gottgefälligen Leben ihn faszinierte und die er sich zeitlebens zum Vorbild nahm. Er studierte ein Semester in Padua und kehrte 1612 nach Tübingen zurück. Dort nahm er am Tübinger Stift das Theologiestudium wieder auf. Nach dem Schlussexamen 1614 wurde er zum Diakon in Vaihingen an der Enz berufen und heiratete im August 1614 Agnes Elisabeth Grüniger (* 1592 in Schützlingen; † 1659 in Calw). Aus der Ehe gingen neun Kinder hervor.

Seinen Anteil an der Entstehung der Rosenkreuzeridee, die inzwischen in Europa Furore gemacht hatte, rechtfertigte er als Jugendsünde.

In Vaihingen wollte Andreae ein radikales Programm zur Überwindung von Zuchtlosigkeit und Armut durchsetzen. Sorgfältige Jugendunterweisung und die Einführung von Kirchenzucht sollten Sittenlosigkeit, Fluchen, Trunkenheit, Ehe- und Nachbarschaftsstreit und die Entheiligung des Sonntags bekämpfen. Die Zehn Gebote wurden gesetzliche Grundlage, Richter waren der Pfarrer und der

Bürgermeister zusammen mit einigen angesehenen Bürgern. Als Strafe wurden Geldbußen für die Armenkasse und bis zu drei Tagen Arrest verhängt, von den Bußgeldern Arme unterstützt und Notstandsarbeit finanziert. Andreaes Vorhaben scheiterte aber am Widerstand der Bevölkerung.^[1]

1620 wurde Andreae Superintendent in Calw, wo er mehr Erfolg mit der Reformation von Schul- und Sozialwesen und Armenpflege hatte. Calw war damals mit etwa 3.500 Einwohnern halb so groß wie Stuttgart und durch seine florierende Wollproduktion eine der wirtschaftlich bedeutendsten Städte des alten Württemberg, zugleich herrschte soziale Not. Andreae überzeugte die reichen Calwer Handelsherrn von der Notwendigkeit der Gründung „einer christlichen, gottliebenden Gesellschaft“ zur Unterstützung der Armen, Kranken und der Jugend. So entstand aus einem Kreis von 13 Männern und 7.100 Gulden Grundvermögen die sogenannte Calwer Färberstiftung, eine soziale Einrichtung, die bis 1923 Bestand hatte.^[1]

Für den Wiederaufbau der Stadt, die im Dreißigjährigen Krieg nach der Schlacht bei Nördlingen 1634 durch die kaiserlichen Heere niedergebrannt wurde, beschaffte er unter anderem durch seine Schilderung des Elends in *Threni Calvensis* Geld und leistete tatkräftige Hilfe, obwohl er selber seinen gesamten Besitz verloren hatte, darunter sein Haus, seine Bibliothek und seine Gemäldesammlung. Er gründete die karitative „Christliche Gottliebende Gesellschaft“, um der Stadt zu helfen. Doch als Calw 1638 noch einmal verwüstet wurde, flüchtete Andreae mit der Bevölkerung in den Schwarzwald. Nach dem Rückzug der Truppen kehrten von den 4.000 Einwohnern nur noch 1.500 zurück. Von ihnen starb die Hälfte während der Pest, die nun ausbrach.

1638 bis 1654

1638 wurde der mittellose Andreae zum Hofprediger und Konsistorialrat in Stuttgart ernannt, wo er für eine grundlegende Kirchenreform eintrat. Er promovierte 1641 an der Universität Tübingen zum Doktor der Theologie. Seine Schrift *Theophilus* veranlasste Herzog Eberhard III. 1642 im Herzogtum Württemberg den Kirchenkonvent einzuführen – eine Art Sittengericht, das Gemeindemitglieder verurteilte, die durch Glücksspiel, Fluchen, Zank oder anderweitig „gottesungefällige Lebensweise“ aufgefallen waren.

Nach den Schlachten des Dreißigjährigen Krieges war nur mehr knapp ein Drittel der Pfarrerschaft noch am Leben, eine Ausbildung von Theologen fand nicht mehr statt. Andreae stellte die Theologenausbildung im Tübinger Stift wieder her und baute das Schulwesen wieder auf, 1645 erließ er die Anordnung zur allgemeinen Schulpflicht in

Württemberg als erstem Land in Europa. Für die Gemeinden verfügte er die Einrichtung von Kirchengemeinderäten. 1646 wurde Andreae auf Betreiben seines Bewunderers Herzog August von Braunschweig-Wolfenbüttel von Fürst Ludwig I. von Anhalt-Köthen in die *Fruchtbringende Gesellschaft* aufgenommen. Der Fürst verlieh ihm den Gesellschaftsnamen *Der Mürbe* sowie das Motto „Bleibet doch frisch“. Andreaes Emblem war das Moos. Im *Köthener Gesellschaftsbuch* findet sich unter der Nr. 464 das Reimgesetz, mit dem sich Andreae für die Aufnahme bedankte:

„Das grüne mürbe Moß, wie mans an Bäumen find
Im grünen Schattenwald, und immer frisch verbleibet
Macht das ich Mürbe heiß': Ob meine jahre sind
Vom alter mürbe schon, des geistes kraft mich treibet
Doch im berufe frisch, und mich darzu verbind
Das manches kindlein wird dem herren einverleibet:
Das ist die beste frucht die Zur erbaulichkeit
Allein gerichtet ist, und bleibt frisch iederzeit.“

Zermürbt vom Widerstand des Klerus und des Adels gegen seine strenge Auslegung des Christentums und die sozialen Reformen, die er anstrebte, ersuchte Andreae 1646 um seinen Abschied von der Kirchenleitung, der ihm 1650 gewährt wurde. Im selben Jahr übernahm er als Generalsuperintendent und Abt im Kloster Bebenhausen die Leitung der Klosterschule Bebenhausen. Ab 1654 sollte er die evangelische Klosterschule von Adelberg leiten, doch konnte er diese Stelle nicht mehr antreten. Am 27. Juni 1654 starb der schon länger kränkliche Johann Valentin Andreae im Alter von 68 Jahren in Stuttgart. Er wurde auf dem Friedhof der Hospitalkirche beigesetzt.

Werk

Christianopolis

Als Andreaes bedeutendstes Werk gilt seine 1619 erschienene, christliche Utopie *Christianopolis*, ein Schlüsseltext des utopischen Genres, der, dem Vorbild von Thomas Mores *Utopia* frei folgend, eine protestantische Idealgesellschaft entwirft: Ihr Verfassungsgrundsatz ist Gottesfurcht, jedermann hat Zugang zur Sternwarte, damit der Glaube wissenschaftlich befruchtet wird, in der Kirche werden belehrende Schauspiele aufgeführt. Die Teilnahme am Gottesdienst ist selbstverständlich, Luxus und aufwändige Kleider sind unmoralisch. Ein „praktisches Christentum“ verwirklicht sich in christlicher Liebe und Mildtätigkeit, Wissenschaft und Technik unterliegen ethischen Zielen und dienen dem Wohl der Menschen.^[12]

Andreaes Utopie ist vor allem pädagogisch geprägt. Er stellte unter anderem folgende Grundregeln für den Umgang mit Schülern auf:

- „Bringe der Jugend nicht in einer fremden Sprache bei, was sie tun soll.
- Lehre die Jugend nicht, was sie nicht fassen und worüber sie sich kein Urteil bilden kann.
- Behandle im Unterricht nur das, was dem jeweiligen Alter angemessen ist und innerhalb seines Gesichtskreises liegt.
- Es darf nicht zu viel Abwechslung und Mannigfaltigkeit im Lerngeschäft sein, denn das macht die Geister zerstreut und wirr, wenn sie durch Verschiedenartiges zersplittert werden.
- Nicht vereinzelt, gehäuftes, sondern verständiges Wissen hilft allein, indem mehr als gewiss ist, dass eine solche unzeitige Gemütschärfe gar leichtlich also stumpf werden kann, dass sie ihr Lebtage aus den Furchen schreitet.“^[11]

Rosenkreuzer-Legende

Andreaes Anteil an der Entstehung der Rosenkreuzer-Legende ist umstritten. Die Forschung ist sich weitgehend einig, dass er der Schöpfer des Mythos der *Rosenkreuzer* mit der Figur Christian Rosencreutz und seinem Orden ist. Die Grundidee des Ordens war es, dass führende Wissenschaftler zusammen eine tätige Gesellschaft bilden, damit Wissenschaft, Christentum und Ethik nicht auseinanderfallen. Name und Symbol Christian Rosencreutz' basieren auf dem Andreaeschen Familienwappen, die Figur selber vereinigt Charakterzüge von Martin Luther, Paracelsus und der naturwissenschaftlich maßgeblichen Philosophen der Antike.^[12]

In der Forschung wird diskutiert, dass Andreae zwar zum Mythos beitrug, doch die Ankündigung einer Reformation in seiner Erzählung *Chymische Hochzeit* nicht als Programm zu verstehen sei. In späteren Jahren distanzierte sich Andreae von seiner Schrift und verspottete die Alchemie offen in Abhandlungen wie z. B. *Fama fraternitatis* und zählte sie neben Musik, Kunst, Theater und Astrologie zu den weniger seriösen Wissenschaften.

Predigten, Schriften, Lieder

In seinen zehn Jahren in Stuttgart hielt Andreae über 1.000 Predigten, davon 205 über den 1. Brief des Paulus an die Korinther. Seine Schriften (mehr als einhundert sind bekannt) stellten ein umfassendes Reformprogramm für Kirche und Gesellschaft vor, u. a. warb er für die Einführung moderner Fremdsprachen, Naturwissenschaften und Turnübungen an den Schulen. Gegenstand der Schriften ist aber auch die wiederholte Klage Andreaes über den Widerstand, der ihm von den geistlichen und weltlichen Machthabern bei seinen Bemühungen zur Verwirklichung eines christlichen Lebens und zur Durchsetzung einer Kirchenzucht entgegengebracht wurde.^[12]

Andreae ist der Verfasser des Kirchenlieds *Mit Freuden will ich singen in dieser Morgenstund*, das als EG 663 im Evangelischen Gesangbuch (Regionalteil Württemberg) zu finden ist.

Familie

Kinder (1.-3. geboren in Vaihingen, 4.-9. in Calw):

1. Maria Andreae (1616–1681), verheiratet seit 1636 mit Peter Walter (1591–1670) aus Calw, Gerichtsverwandter, Kaufmann und Kompagnie-Verwandter, Mitstifter der Calwer Färberstiftung,
2. Concordia Andreae (1617–1618),
3. Agnes Elisabeth Andreae (*/† 1618), starb nach der Geburt,
4. Agnes Elisabeth Andreae (1620–1657/58), verheiratet seit 1638 mit Johann Riewlin (Rühle) (1603–1685) aus Calw, Bürger, Kaufmann und Kompanie-Verwandter, 1650 Mitbegründer der „Calwer Compagnie“,
5. Gottlieb Andreae (1622–1683)^[13], Schule und Studium in Nürnberg und Altdorf, 1640 Magister, 1640 Vikar in Stuttgart, 1642 Diakon in Cannstatt, 1643 Dichterkrönung durch den Augsburger Arzt und Hofpfalzgrafen Johannes Henisius (1585–1666), 1650 Wangen am Neckar, 1659 in Weilheim am Teck, verheiratet seit 1643 mit Barbara Saubert (* 1623), Tochter von Johannes Saubert d. Ä. (1592–1646), Pfarrer in Nürnberg und Professor in Altdorf, und Helena Leutkirchner (1604–1629),
6. Ehrenreich Andreae (1624–1634), starb auf der Flucht Andreaes aus Calw nach Hochstetten,
7. Wahrermund Andreae (1627–1629),
8. Johann Valentin Andreae (1631–1632),
9. Patientia Andreae (*/† 1632).

Zitat

„Von Religion schwätzen kann jeder, aber dem Glauben sich unterordnen, das trifft unter tausend kaum auf einen zu.“^[11]

Quellen

- *Ioannis Valentini Andreae ... vita ab ipso conscripta* ^[14], ex autographo, in bibl. Guelferbytno reconditio, adsumtis codd. Stuttgartianis, Schorndorfiensi, Tubingensi, nunc primum edidit, hrsg. von Friedrich Heinrich Rheinwald, Berlin: Hermann Schulz 1849
- Christoph Zeller: *Christliche Leich-predig Bey der Begräbnuß weilund deß ... Johannis Valentini Andreae* ^[15], Der Heiligen Schrift Doctoris, Fürstlichen Braunschweigischen und Würtembergischen Raths, Abbts und General-Superintendentens zu Adelberg, Stuttgart: Johann Weyrich Rößlin 1654
- *Johan. Valentin Andreae T. D. Und Agnes Elisabeth geborner Grüningerin. Eheleut GeschlechtRegister* ^[16], Stuttgart: Johann Weyrich Rößlin 1644
- Gottlieb Andreae (Hrsg.): *Bonus odor suave olens nominis Andreani* ^[17] ... Exhalatus In Tumbam Joh. Valentini Andreae. Ab Illustrissimis, Cordationibus, Amicis candidis, clientibus & aliis, Stuttgart: Matthias Kauttius 1654
- Gottlieb Andreae: *Christliche Traur-Klag über den Seligen Abtritt des Tewren Weitberühmten Mann Gottes wolverdienten rechtschaffenen Theologi Johan-Valent. Andreae* der H. Schrift Doctoris Fürstl. Braunsch. und Lüneb. auch Würtemb. getrewen Rath Praelaten zu Adelberg und des grossen Ausschutzes verwandten, welcher den 27. Junij Abend umb 7. Uhr Christ andächtig im Herrn entschlaffen den 30. mit ansehnlichem Conduct ins Ruhbeth zu Stuetgardt bestattet Auff VII. Trinit. dieses 1654. Jahrs Wehmütig widerhohlet durch Gottlieb Andreae, Lüneburg: Stern 1654
- Johann Jacob Moser: *Genealogische Nachrichten* ^[18], von seiner eigenen, auch vilen andern angesehenen Würtembergischen, theils auch fremden Familien, 2. Aufl. Tübingen: Schramm 1756, S. 133f, 284f und 357

Werke

Lateinisch

- *Collectaneorum Mathematicorum*. Cellius, Tübingen 1614
- *Doctrinae Christianae Summa*. Cellius, Tübingen 1614
- *Epistolo ad Illustrem ac Reverendam Fraternitatem Rosae Crucis*. Bringer, Frankfurt a. M. 1615
- *Herculis Christiani Luctae*. Zetzner, Straßburg 1615
- *Confessio Fraternitatis R.C.* Wessel, Kassel 1615
- *De Christiani Cos moxeni Genitura Iudicium*. Foillet, Montbéliard 1615
- *Theca Gladii Spiritus*. Zetzner und Scher, Straßburg 1616
- *Chymische Hochzeit Christiani Rosencreutz Anno 1459*. ^[19] Zetzer und Scher, Straßburg 1616
- *Turbo. Sive Molestae et Frustra Per Cuncta Divagans Ingenium*. ^[20] Straßburg 1616
- *Invitatio Fraternitatis Christi Ad Sacri Amoris Candidatos*. ^[21] Zetzner und Scher, Straßburg 1617
- *Peregrini In Patria Errores*. ^[22] Zetzner, Straßburg 1618
- *Invitationis Ad Fraternitatem Christi Pars 2: Paraenetica*. Zetzner, Straßburg 1618
- *Veri Christianismi Solidaeque Philosophiae Libertas*. Zetzner, Straßburg 1618
- *Menippus Sive Dialogorum Satyricorum Centuria*. Straßburg 1617
- *Turris Babel Sive Iudiciorum de Fraternitate Rosaceae Crucis Chaos*. ^[23] Zetzner, Straßburg 1619
- *Reipublicae Christianopolitanae Descriptio*. ^[24] Zetzner, Straßburg 1619
- *Mythologiae Christianae sive Virtutum & vitiorum vitae humanae imaginum. Libri Tres*. Zetzner, Straßburg 1619
- *Memorialia, Benevolentium Honori, Amori Et Condolentiae data*. ^[25] Zetzner, Straßburg 1619
- *De Curiositatis Pernicie Syntagma Ad singularitatis Studiosos*. ^[26] Rößlin, Stuttgart 1620

- *Fama Andreana Reflorescens* ^[27], *Sive Jacobi Andreae Waiblingensis Theol. Doctoris*. Repp, Straßburg 1630
- *Opuscula aliquot De Restitutione Reipub: Christianae In Germania*. Endtner, Nürnberg 1633
- *In Bene Meritos Gratuido*. Zetzner, Straßburg 1633
- *Threni Calvenses Quibus Urbis Calvae Wirtembergica Bustum*. Zetzner, Straßburg 1635
- *Synopsis Chronologiae Sacrae, Michaelis Maestlini Quondam Mathematici Tubingensis celeberrimi. Cum harmonia Vitae Jesu Christi*. Stern, Lüneburg 1642
- *Rei Christianae Et Literariae Subsidia*. Brunn, Tübingen 1642
- *Amicorum Singularium Clarissimorum Funera*. Stern, Lüneburg 1643
- *Augustus Principis Exemplum*. Stern, Lüneburg 1644
- *Johannis Sauberti Theologi, Umbra*. Kautt, Stuttgart 1647
- *Theophilus, Sive de Christiana Religione sanctius colenda, Vita temperantius instituenda, Et Literatura rationabilius docenda Consilium*. Kautt, Stuttgart 1649
- *Seleniana Augustalia*. Kühn, Ulm 1649

Deutsch

- *Allgemeine und General Reformation der gantzen weiten Welt*, Wessel, Kassel 1614
- *Ein Geistlich Gemäld [...] Von Herrn Huldreich StarckMann [...] entworffen und auffgezeichnet*. Werlin, Tübingen 1615
- *Fama Fraternitatis oder Entdeckung der Brüderschafft des löblichen Ordens deß RosenCreutzes*. Hünefeld, Danzig 1615
 - Nachdruck ^[28], Kassel 1616
 - Nachdruck ^[29], Frankfurt am Main 1617
- *Vom Besten und Edelsten Beruff des wahren Diensts Gottes wider der Welt verkehrtes und unbesonnenes Urtheil*. Zetzner, Straßburg 1615
- *Geistliche Kurtzweil zu Ergetzligkeit einfältiger Christen mitgetheilt*. Zetzner, Straßburg 1619
- *Christliche Leichpredig bey der Begräbnis des Pauli Ruckheri*. Werlin, Tübingen 1627
- *Die Augspurgische Confession. Auff das einfältigste in ein Kinderspil gebracht*. Straßburg 1631
- *Sumarischer Extract deren in dem löblichen Hertzogthumb Würtemberg wolhergebrachter Evangelischer Kirchenzucht und Ordnungen*. Rößlin, Stuttgart 1639
- *Ehrengedächtnuß deß Christlichen Lebens, gedultigen Leidens, und seligen Sterbens deß weilund Wolehrwürdig: und Hochgelehrten Herren, M. Johann Cunradi Goebelii*. Rößlin, Stuttgart 1644

Kritische Werkausgabe

Johann Valentin Andreae: *Gesammelte Schriften, 20 Bde.*, hrsg. von Wilhelm Schmidt-Biggemann. Frommann-Holzboog, Stuttgart-Bad Cannstatt 1994 ff., ISBN 978-3-7728-1426-6

Gedenktag

27. Juni im Evangelischen Namenkalender.^[12]

Literatur

- Claus Bernet: *Johann Valentin Andreaes Utopie Christianopolis*. In: *Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte*. Band 66, 2007, S. 147–182.
- Martin Brecht: *Johann Valentin Andreae 1586–1654. Eine Biographie*. Mit einem Essay von Christoph Brecht: *J.V. Andreae. Zum literarischen Profil eines deutschen Schriftstellers im 17. Jahrhundert*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2008, ISBN 978-3-525-55334-3

- Martin Brecht: *Johann Valentin Andreae. Weg und Programm eines Reformers zwischen Reformation und Moderne*. In: Martin Brecht (Hrsg.): *Theologen und Theologie an der Universität Tübingen. Beiträge zur Geschichte der Evangelisch-Theologischen Fakultät*. Tübingen, 1977, S. 270–343
- Richard van Dülmen: *Die Utopie einer christlichen Gesellschaft*. Frommann-Holzboog, Stuttgart-Bad Cannstatt 1978.
- Gerhard Dünnhaupt: *Johann Valentin Andreae (1586–1654). Werk- und Literaturverzeichnis*. In: *Personalbibliographien zu den Drucken des Barock*. Band 1, Hiersemann, Stuttgart 1990, ISBN 3-7772-9013-0, S. 254–293
- Roland Edighoffer: *Rose-Croix et société idéale d'après Johann Valentin Andreae*. Neuilly-sur-Seine, 1982
- Carlos Gilly: *Johann Valentin Andreae. Die Manifeste der Rosenkreuzerbruderschaft 1586–1986, Katalog einer Ausstellung der Bibliotheca Philosophica Hermetica*, Hermes 3, Amsterdam 1986, ISBN 978-90-71608-02-5.
- Ernst Henke: *Andreä, Johann Valentin*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 1, Duncker & Humblot, Leipzig 1875, S. 441–447.
- Paul Joachimsen: *Johann Valentin Andreae und die evangelische Utopie*. (1926) In: Notker Hammerstein (Hrsg.): *Gesammelte Aufsätze*. Band 1: *Beiträge zu Renaissance, Humanismus und Reformation, zur Historiographie und zum deutschen Staatsgedanken*. Aalen, 1970, S. 443–479
- Richard Kienast: *Johann Valentin Andreae und die vier echten Rosenkreutzerschriften*. Mayer & Müller, Leipzig 1926
- Gottfried Mälzer: *Andreae, Johann Valentin*. In: *Die Werke der württembergischen Pietisten des 17. und 18. Jahrhunderts* (Bibliographie zur Geschichte des Pietismus 1), Berlin: de Gruyter 1971, S. 1–222
- John W. Montgomery: *Cross and crucible*. Nijhoff, Den Haag 1973
- Christoph Neeb: *Christlicher Haß wider die Welt. Philosophie und Staatstheorie des Johann Valentin Andreae*. Frankfurt am Main 1999
- Harald Scholtz: *Evangelischer Utopismus bei Johann Valentin Andreae. Ein geistiges Vorspiel zum Pietismus*. Stuttgart 1957
- Andreas Urs Sommer: *Religion, Wissenschaft und Politik im protestantischen Idealstaat. Johann Valentin Andreaes „Christianopolis“*. In: *Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte*. Band 48, Heft 2, 1996, S. 114–137
- Paul Wurm: *Johann Valentin Andreä: Ein Glaubenszeuge aus der Zeit des Dreissigjährigen Kriegs*. Calw 1887; online bei archive.org ^[30]
- Friedrich Wilhelm Bautz: *Andreae, Johann Valentin*. In: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* (BBKL).

Einzelnachweise

- [1] Stadt Calw: *Johann Valentin Andreä (1586–1654)* (http://www.calw.de/servlet/PB/menu/1151580_11/index.html)
- [2] Aus Nürnberg, Studium in Erfurt, Jena, Altdorf und Tübingen, 1592 Dr. jur. utr. in Tübingen, beschäftigte sich mit der Heilkunst nach Paracelsus, Botanik und Alchemie, † 1614 in Tübingen; Johann Valentin Andreae: *Tobiae Hessi, Viri incomparabilis, immortalitas*. Straßburg: Lazarus Zetzner 1619.
- [3] Aus Neuenstadt am Kocher, 1563 immatrikuliert in Tübingen, 1569 Heirat mit Ursula Dempf, Tochter von Balthas Dempf und Ursula Entringer aus Tübingen, von 1577 bis 1588 Pfarrer und Superintendent in Neuenstadt am Kocher. Seine Frau Ursula war über ihre Mutter mit Andreae verwandt.
- [4] Später Untergerichtsvogt in Héricourt in der württembergischen Herrschaft Montbeliard (Mömpelgard).
- [5] Aus Lüneburg, ab 1603 Studium in Wittenberg, Straßburg, Basel und Antwerpen, 1612 in Tübingen immatrikuliert, später braunschweiger Land- und Schatzrat; Leichenpredigt von Johann Valentin Andreae: *Jonathan Wensius, sive In acerbo funere Wilhelmi von der Wense, Equit. Lunaeb. Principis sui Consilarii & Quaestoris*. Lüneburg 1642.
- [6] Aus Tübingen, Sohn des Lateinprofessors Magister Heinrich Welling (1555–1620) und der Eva Moser (1563–1605) sowie Vetter zweiten Grades von Andreae, mit dem er 1607 nach Straßburg reiste, Lic. iur. utr., nach 1616 bis zu seiner Absetzung 1625 württembergischer Hofgerichts-Advokat in Tübingen, spätestens seit 1628 zeitweilig hohenlohischer Hofpräzeptor in Pfedelbach, 1634 bis 1661 Stadtgerichts-Prokurator in Nürnberg und gelegentlich dort zusätzlich Assessor des Zeidelgerichts, d. h. Imkergerichts, bzw. des Kaiserlichen Forstgerichts. Seine dritte Frau, Maria, geb. Hiller (1586 - 1620) aus Herrenberg war eine Enkelin von Dietrich Schnepf (1525–1586). Welling

- soll „mit alchymistischen Versuchen“ das Vermögen seiner vierten Frau, Agnes Sibylla (1598–1624), einer Tochter Janus Gruters (1560–1627) vergeudet haben. Welling starb in Nürnberg. Vgl. Johann Jacob Mochel: *Wellingische Gedächtnuß-Saul Oder Der Lebens-Lauff Deß [...] Christoph Wellings, Beeder Rechten Licentiaten u. Welcher den 27. Tag Augusti Anno 1661 [...] entschlaffen*. Tübingen: Johan Heinrich Reiß 1662. Vgl. auch Reinhard Breymayer: Einleitung. In: Johann Valentin Andreae: *Ein geistliches Gemälde [...] hrsg. von Reinhard Breymayer. Tübingen (1991), S. VII - LXXXIII, hier besonders S. LIII - LXXI*.
- [7] Aus Herrenberg, Professor der Medizin; vgl. Peter Lyncker: *Samuel Hafenreffer 1587-1660. Leben, Werk, seine Bedeutung für die Dermatologie* (Med. Diss.) Tübingen 1966.
- [8] Aus Cronweiburg, Sohn von Dr. med. Johann Jakob Frey und Corona Andreae (* 1562) und Enkel von Jakob Andreae (1528–1590), 1603 am Marburger Pädagogium, 1607 in Tübingen, 1615 in Basel, dort Dr. med., 1622 in Weiburg im Elsass.
- [9] Theologe und Mathematiker, Schule und Studium in Hirsau, Bebenhausen und Tübingen, 1607 Magister in Tübingen, Diakon in Biebigheim, Pfarrer in Obereipingen, Professor in Tübingen, Abt und Generalsuperintendent in Bebenhausen.
- [10] Rudolf Rothenhöfer: *Die Familie von Gemmingen in Rappenaun und Johann Valentin Andreae*, in: Bad Rappenauner Heimatbote Nr. 22, 21. Jahrgang, Dezember 2011, S. 46–49.
- [11] Wilhelm Hahn: „Mein Blick in dies Gegenwart wird zur Sorge für die Zukunft“; *Johann Valentin Andreae als Reformator in Kirche und Gesellschaft*. (<http://www.adv-boeblingen.de/zrbb/herrenb/herrenb/andreae.html>) In: *Kreiszeitung / Böblinger Bote*. Ausgabe vom 26. Juni 2004.
- [12] *Artikel Johann Valentin Andreae* (http://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johann_Valentin_Andreae.html) im *Ökumenischen Heiligenlexikon*
- [13] Vgl. Wilhelm Gonser: *Gottlieb Andreae - ein Epigonenschicksal*. In: *Blätter für württembergische Kirchengeschichte* 37 (1933), S. 228–250; Sabine Koloch (Mitarbeit Frank Böhlting / Hermann Ehmer): *Akkumulation von Ansehenskapital. Die Gedenkschrift für Johann Valentin Andreae. Edition mit einer Bibliographie der gedruckten Werke von Gottlieb Andreae*. In: *Daphnis - Zeitschrift für Mittlere Deutsche Literatur* 35 (2006), S. 51–132.
- [14] <http://books.google.de/books?id=80wEAAAQAAJ&pg=PP1>
- [15] <http://diglib.hab.de/drucke/db-77-1s/start.htm>
- [16] <http://diglib.hab.de/drucke/db-74/start.htm?image=00007>
- [17] <http://diglib.hab.de/drucke/db-77-2s/start.htm>
- [18] <http://books.google.de/books?id=JZRAAAAACAAJ&pg=PA133>
- [19] http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10252965_00003.html
- [20] <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10265282.html>
- [21] <http://diglib.hab.de/drucke/li-89/start.htm>
- [22] http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10262317_00009.html
- [23] http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10434614_00003.html
- [24] <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10576579.html>
- [25] http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10576580_00002.html
- [26] <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10265283.html>
- [27] <http://books.google.com/books?id=MtE7AAAACAAJ&hl=de&pg=PP5>
- [28] http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10434950_00003.html
- [29] http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10434961_00003.html
- [30] <http://archive.org/details/johannvalentina00andrgoog>

Weblinks

- Literatur von und über Johann Valentin Andreae (<https://portal.d-nb.de/opac.htm?query=Woe=118502883&method=simpleSearch>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Druckschriften von und über Johann Valentin Andreae (<http://gso.gbv.de/DB=1.28/REL?PPN=00405802X&RELTYPE=TT>) im VD 17
- Digitalisierte Drucke von Johann Valentin Andreae (<http://diglib.hab.de/?sru=wdb&version=1.1&operation=searchRetrieve&query=per+andreae,+johann+valentin>) im Katalog der Herzog August Bibliothek
- Bücher von und über Johann Valentin Andreae in der Staatsbibliothek zu Berlin (<http://stabikat.de/DB=1/LNG=DU/SID=b2df2009-d/CMD?ACT=SRCHA&IKT=1016&SRT=YOP&TRM=Andreae,+Johann+Valentin>)
- Werke von Johann Valentin Andreae (<http://www.zeno.org/Literatur/M/Andreae,+Johann+Valentin>) bei Zeno.org
- Hans Zimmermann (Hg.): Text der „Chymischen Hochzeit“ mit Erläuterungen (<http://12koerbe.de/lapsitexillis/chym.htm>), Görlitz 1999.

- Edward H. Thompson: Materialien (<http://homepages.tesco.net/~eandcthomp/aaa.htm>) zu Andreae, mit Auswahlbibliographien und Aufsätzen des Autors u.a. zu *Christianopolis* (engl.)
- Ulrich Goerdten: Linksammlung (http://liveweb.archive.org/http://www.ub.fu-berlin.de/service_neu/internetquellen/fachinformation/germanistik/autoren/autora/andreae.html), Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin

Normdaten (Person): GND: 118502883 (<http://d-nb.info/gnd/118502883>) | LCCN: n50025232 (<http://lccn.loc.gov/n50025232>) | NDL: 00462324 (<http://id.ndl.go.jp/auth/ndlna/00462324>) | VIAF: 93141184 (<http://viaf.org/viaf/93141184/>) |

Quelle(n) und Bearbeiter des/der Artikel(s)

Johann Valentin Andreae *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=111528768> *Bearbeiter:* 217, 4tilden, =, AHZ, Addicted, Agnete, Aka, Alnilam, Alraunenstern, Ana al'ain, AndreasPraefcke, ArtMechanic, Breymayer, BrotherM, C.Löser, CaSe, ChristophDemmer, DerKanoniker, Dietrich, Dunnhaupt, Ehrhardt, Enslin, Ephraim33, ErikDunsing, Fh1727, Goerden, Graphikus, HaSee, Hansele, Hardenacke, Henriette Fiebig, Hhb, Hirschl, Horst Gräbner, Igno-der-ant, Irmgard, J Tjimes, Jacques Schreiber, Jensflorian, Jonathan Groß, Jpp, KaPe, Kapnion12jr, Karl Gruber, Karl-Henner, KingLion, Klaus C. Niebuhr, Kresspahl, Longbow4u, Luha, MAY, MFM, Martin Bahmann, Martin Homuth-Rosemann, Matt1971, Mef.ellingen, Micha2, Michael Kührtopf, Monetarius0, MrMage, Much89, Nockel12, PicFix, Redf0x, Regi51, Rosslu, Sanblatt, Schelm, Schmelzle, Shmuel haBalshan, Simplicius, Snotty, Stefan Kühn, Stolp, Stroehli, Sulpiz Delhaye, Summergirl, Teiresias, ToBeFree, Tomkater, Treue, Ulf Heinsohn, Ulrich.fuchs, Unscheinbar, Video2005, W. Claus, Wikifighter, Woller, Zollernalb, 51 anonyme Bearbeitungen

Quelle(n), Lizenz(en) und Autor(en) des Bildes

Datei:Andportraits2.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Andportraits2.jpg> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* AndreasPraefcke, Darwinus, Mattes, Schimmelreiter, Wst, 1 anonyme Bearbeitungen

Datei:Johann Valentin Andreae aged 42.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Johann_Valentin_Andreae_aged_42.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Original uploader was Koziel at pl.wikipedia

Lizenz

Wichtiger Hinweis zu den Lizenzen

Die nachfolgenden Lizenzen bezieht sich auf den Artikeltext. Im Artikel gezeigte Bilder und Grafiken können unter einer anderen Lizenz stehen sowie von Autoren erstellt worden sein, die nicht in der Autorensliste erscheinen. Durch eine noch vorhandene technische Einschränkung werden die Lizenzinformationen für Bilder und Grafiken daher nicht angezeigt. An der Behebung dieser Einschränkung wird gearbeitet. Das PDF ist daher nur für den privaten Gebrauch bestimmt. Eine Weiterverbreitung kann eine Urheberrechtsverletzung bedeuten.

Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported - Deed

Diese "Commons Deed" ist lediglich eine vereinfachte Zusammenfassung des rechtsverbindlichen Lizenzvertrages (http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen_Commons_Attribution-ShareAlike_3.0_Unported) in allgemeinverständlicher Sprache.

Sie dürfen:

- das Werk bzw. den Inhalt **vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen**
- Abwandlungen und Bearbeitungen** des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

- Namensnennung** — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen** — Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch, vergleichbar oder kompatibel sind.

Wobei gilt:

- Verzichtserklärung** — Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die ausdrückliche Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Sonstige Rechte** — Die Lizenz hat keinerlei Einfluss auf die folgenden Rechte:
 - Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und sonstigen Befugnisse zur privaten Nutzung;
 - Das Urheberpersönlichkeitsrecht des Rechteinhabers;
 - Rechte anderer Personen, entweder am Lizenzgegenstand selber oder bezüglich seiner Verwendung, zum Beispiel Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen.
- Hinweis** — Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen alle Lizenzbedingungen mitteilen, die für dieses Werk gelten. Am einfachsten ist es, an entsprechender Stelle einen Link auf <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> einzubinden.

Haftungsbeschränkung

Die „Commons Deed“ ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache, aber auch stark vereinfacht wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

GNU Free Documentation License

Version 1.2, November 2002

Copyright (C) 2000,2001,2002 Free Software Foundation, Inc.

51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301 USA

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed.

0. PREAMBLE

The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.

This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It complements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.

We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference.

1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS

This License applies to any manual or other work, in any medium, that contains a notice placed by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.

A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.

A "Secondary Section" is a named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.

The "Invariant Sections" are certain Secondary Sections whose titles are designated, as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.

The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.

A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, represented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or (for images composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".

Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.

The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page as such, "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.

A section "Entitled XYZ" means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that translates XYZ in another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as "Acknowledgements", "Dedications", "Endorsements", or "History".) To "Preserve the Title" of such a section when you modify the Document means that it remains a section "Entitled XYZ" according to this definition.

The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties; any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License.

2. VERBATIM COPYING

You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies.

3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose the copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first ones listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest onto adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public.

It is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document.

4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document, thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

- **A.** Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission.
- **B.** List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement.
- **C.** State on the Title page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher.
- **D.** Preserve all the copyright notices of the Document.
- **E.** Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices.
- **F.** Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below.
- **G.** Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice.
- **H.** Include an unaltered copy of this License.
- **I.** Preserve the section Entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section Entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous sentence.
- **J.** Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions it was based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version it refers to gives permission.
- **K.** For any section Entitled "Acknowledgements" or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements and/or dedications given therein.
- **L.** Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles.
- **M.** Delete any section Entitled "Endorsements". Such a section may not be included in the Modified Version.
- **N.** Do not retitle any existing section to be Entitled "Endorsements" or to conflict in title with any Invariant Section.
- **O.** Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section Entitled "Endorsements", provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties—for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. Only one passage of Front-Cover Text and one of Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version.

5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work need only contain one copy of this License, and multiple identical Invariant Sections may be replaced with a single copy. If there are multiple Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled "Acknowledgements", and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled "Endorsements".

6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document.

7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate.

8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version will prevail.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title.

9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided for under this License. Any other attempt to copy, modify, sublicense or distribute the Document is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation.

ADDENDUM: How to use this License for your documents

To use this License in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page:

Copyright (c) YEAR YOUR NAME.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document

under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2

or any later version published by the Free Software Foundation;

with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts.

A copy of the license is included in the section entitled

"GNU Free Documentation License".

If you have Invariant Sections, Front-Cover Texts and Back-Cover Texts, replace the "with...Texts." line with this:

with the Invariant Sections being LIST THEIR TITLES, with the

Front-Cover Texts being LIST, and with the Back-Cover Texts being LIST.

If you have Invariant Sections without Cover Texts, or some other combination of the three, merge those two alternatives to suit the situation.

If your document contains nontrivial examples of program code, we recommend releasing these examples in parallel under your choice of free software license, such as the GNU General Public License, to permit their use in free software.